

Georg Büchner, Woyzeck

Großes Haus

Premiere: 08. März 2002, 20.00 Uhr

Regie: Stéphane Braunschweig

Bühne: Stéphane Braunschweig in Zusammenarbeit mit Alexandre de Dardel

„Jeder Mensch ist ein Abgrund.“

Der Stadtsoldat Woyzeck lebt in einer Welt, die so „finster wird, daß man mit den Händen an ihr herumtappen muß“. Sein Sold ist gering, so daß er sich ein paar Groschen als erbsenessendes Versuchsobjekt eines Doktors verdient und den selbstverliebten Spott seines Hauptmanns ertragen muß, den er täglich rasiert. „Woyzeck, Du bist ein guter Mensch. Aber Du denkst zuviel“. Unaufhörlich verletzt und gedemütigt vom aufklärerischen Bürgertum, hat er nichts als seine Liebe zu Marie und die Worte der Bibel, die ihm vertraut sind. Als Woyzeck erfährt, daß ein Tambourmajor bei Marie Gefallen findet, steigert er sich in eine dumpfe Eifersucht. Er will die Sünde auslöschen. Der Himmel öffnet sich als Abgrund, in dem die anderen fröhlich tanzen und schwitzen und nicht merken, daß sie schon in der Hölle sind. Woyzeck, der Mann aus dem vierten Stand, hat genug gesehen. Er weiß mehr, als er erträgt. Vor der kleinen Stadt wird „ein schöner Mord, ein echter Mord geschehen.“

„Woyzeck“, die Erfolgsproduktion aus München, ausgezeichnet mit dem

Bayerischen Theaterpreis und mit Udo Samel in der Titelrolle, wurde inszeniert vom jungen französischen Star-Regisseur und Direktor des Théâtre National de Strasbourg Stéphane Braunschweig, der Anfang der Spielzeit 2002/2003 auch am schauspiel frankfurt Regie führen wird.